

# Protokoll zur Sitzung des Fachschaftsrates Studentenschaft „Friedrich List“ vom 07.12.2009

Anwesende Mitglieder:	Alexander Labinsky, Dominique Courtin, Florian Waldvogel, Gaby Schmietendorf, Henning Prüstel, Lidia Grabe, Mario Heinrich, Michael Mittag, Nadine Bitterlich, Nicole Weigel, Peter Reinhart, Sascha Hardel, Steffen Lehmann ( <i>ab 20:15 Uhr</i> ), Sven Wanstrath, Tobias Naumann
Nicht anwesende Mitglieder (entschuldigt):	Dennis Günthel, Franziska Schatte, Martin Lach
Nicht anwesende Mitglieder (unentschuldigt):	Florian Drilling, Stephan Kaminski
Gäste:	Andreas Jäckel, Anne Hanicke, Cathleen Bajon, Christian Krapp, Erik Weitz, Evamarie Wießner, Franziska Wagner, Gregor Gaffga, Johannes Gajewski, Konstantin Thieme, Lars-Jörn Liedtke, Marlene Börner, Martin Däumler, Paul Grünler, Peter Wolf, Philipp Machalet, Tina Heilmann, Thomas Heinig

Tag der Sitzung: 07.12.2009

Sitzungsbeginn: 20:05 Uhr                      Sitzungsende: 23:20 Uhr

Sitzungsleiter: Alexander Labinsky    Protokollant: Sascha Hardel

## Tagesordnung

- TOP 0: Formalia
- TOP 1: HoT berichtet
- TOP 2: Nachtrags-FA TourKon 2009
- TOP 3: Gremien
- TOP 4: Probleme VWI 1. Semester
- TOP 5: Ausblick FSR
- TOP 6: Weihnachtsfeier
- TOP 7: FA Merchandise
- TOP 8: Erstwerbung
- TOP 9: Neues aus dem Sprecherrat
- TOP 10: Sonstiges

### TOP 0: Formalia

Mit 14 anwesenden von 20 Mitgliedern ist der FSR beschlussfähig.  
Das Protokoll von **Florian W.** vom 23. November wird ohne Gegenrede angenommen.  
Die vorgeschlagene Tagesordnung wird ohne Änderung angenommen.

### TOP 1: HoT berichtet

**Franziska** berichtet über die vergangenen Monate der HoT-Tätigkeit, die vorrangig durch den ITB-Stand, Exkursionen, Mitgliederwachstum und Mithilfe bei Veranstaltungen gekennzeichnet waren.

Nach Steffens Erscheinen stellt **Henning** einen Geschäftsordnungsantrag auf erneute Feststellung der Beschlussfähigkeit, wodurch 15 anwesende Mitglieder ermittelt werden.

**Marlene** setzt mit den gegenwärtigen Projekten fort, darunter der Aufbau eines Absolven-

tennetzwerks, die Organisation einer Vortragsreihe, die Planung der ITB 2010 und der Praxispartner *meiSACHSEN*.

Anschließend stellt **Cathleen** die Zukunftsplanungen vor, besonderes Augenmerk legt sie auf die Zusammenarbeit mit der Agentur *meiSACHSEN*, u. a. soll bei verschiedenen regionalen Marketingkonzepten mitgearbeitet werden. Beispiele dafür sind der Dresdner Hafen, Pulsnitz als Stadt des Handwerks und das Dampfloktreffen. Ebenso möchte die Agentur Themen für Abschlussarbeiten bereitstellen. Darüber hinaus will die HoT weiterhin Mitglieder gewinnen, endlich ein Verein werden und strebt einen eigenen Raum an.

**Nicole** erkundigt sich, welche Gegenleistung *meiSACHSEN* bietet. **Cathleen** erklärt, dass die Kompensation der unentgeltlichen HoT-Arbeit in Form von rabattierten Eintrittspreisen für TU-Studenten weitergegeben wird. Möglicherweise werden auch Seminare durch die Agentur angeboten.

**Michael** lobt die ausführliche Vorstellung durch die HoT. Er glaubt, dass dieses Projekt eine gute Entwicklung genommen hat und muntert zur Weiterarbeit auf.

**Cathleen** ergänzt, dass *meiSACHSEN* auf der Kontaktmesse aus Kapazitätsgründen nicht vertreten war, im nächsten Jahr aber stark an einem eigenen Stand interessiert ist.

### TOP 2: Nachtrags-FA TourKon 2009

**Gaby** erläutert, dass mit diesem FA gewisse Schwierigkeiten verbunden sind: Die Vorgaben des Stura bezüglich eines nachträglichen Be-

schlusses sind nicht eindeutig, unsere FSR-Ordnungen behandeln die Thematik überhaupt nicht. Klar ist lediglich, dass FAs nicht nach Tätigkeit der Ausgabe gestellt werden können. Der FA wurde jedoch rechtzeitig vor der Fahrt eingereicht, was als „Stellung“ ausgelegt werden könnte. Die Schatzmeisterin schlägt vor, den FA unter Vorbehalt zu behandeln, also normal zu diskutieren und abzustimmen, aber erst nach der bislang noch nicht möglichen Rücksprache mit dem Stura-Geschäftsführer Finanzen tätig zu werden. Im Falle einer positiven Auskunft würde das Geld wie üblich gezahlt, bei negativer Antwort nicht. Dann könnte als Ausgleich über eine höhere Förderung für ein künftiges Projekt nachgedacht werden.

**Cathleen** erkundigt sich, ob alle den FA und den Anwesenheitsbericht gelesen haben, was allgemeine Bestätigung erfährt. Sie berichtet über die *TourKon on Board 2009*, die vom Lüneburger Universitäts-Studentenkreis Touristik e.V. als 3-tägige Schiffsreise Düsseldorf-Amsterdam organisiert wurde. Inhalt waren Vorträge und Workshops namhafter Tourismusunternehmen sowie ein abwechslungsreiches Abendprogramm. Sie erklärt weiter, dass die Fahrt die einmalige Gelegenheit bot, mit anderen Hochschulen und potenziellen Referenten in Kontakt zu treten. Mit den geknüpften Beziehungen und dem Einblick in die Organisation derartiger Veranstaltungen stellt sie fest, wie gut die *TourKon* für die HoT und die TU war. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 1048,70 €. Pro Person wollen sich das Friedrich-List-Forum mit 50 € und die HoT mit 40 € beteiligen. Sie betont nochmals, welche Gewinne in Form von positiven Reaktionen auf Referatanfragen und Austauschmöglichkeiten mit anderen Hochschulinitiativen die Fahrt gebracht habe.

**Nicole** erkundigt sich, ob eine Anreise per Bahn anstelle des Fluges nicht günstiger gewesen wäre.

**Cathleen** berichtet, dass die Alternativen Mietwagen und Bahnfahrt geprüft wurden, sich jedoch der Flug als am preiswertesten herausgestellt hat.

Eine zeitigere und damit billigere Buchung ist laut **Franziska** nicht möglich gewesen, weil der Prüfungsplan und der *TourKon*-Ablauf erst recht spät feststanden. Eine Förderung durch den Stura scheiterte aus dem gleichen Grund.

**Gaby** freut sich über die engagierte Teilnahme und die vorgestellten Ergebnisse.

Wie **Sven** berichtet, war eine frühere Behandlung auf der Sitzung nicht möglich, da die HoT von unserem Wechsel des Sitzungsrhythmus überrascht wurde. Er hebt hervor, dass auch Nichtmitglieder der Hochschulgruppe zur Teilnahme aufgerufen waren.

**Cathleen** kündigt an, dass im nächsten Jahr

auf Basis der gemachten Erfahrungen ein größerer Personenkreis angesprochen werden soll, z. B. Luffahrt- und Bahnbegeisterte.

**Steffen** stellt fest, dass das Engagement nicht hinterfragt werden muss, besonders eine ausführliche Präsentation sei selten. Aus finanzieller Sicht wäre aber ein zeitiger Antrag nötig gewesen, das vorgeschlagene Verfahren widerspricht der Sächsischen Haushaltsordnung. Er bevorzugt eine Vertagung, damit vorab geklärt werden kann, ob eine nachträgliche Finanzierung möglich ist.

Daraufhin unterstreicht **Gaby**, dass ein heutiger Beschluss nur unter Vorbehalt der positiven Auskunft vom Stura gefasst wird.

Ein Antrag zu einem früheren Zeitpunkt hätte nach **Cathleens** Einschätzung wegen der wenigen verfügbaren Informationen kaum Chancen auf Bewilligung gehabt.

**Nadine** unterstützt dies mit Verweis auf die Diskussion zum ITB-FA.

**Gaby** würde das schöne Projekt gern fördern, aber der FSR muss entscheiden, ob der Beschluss gefasst oder vertagt wird.

Nach **Alexanders** Aussage ist in der kommenden Woche ohnehin eine Sitzung geplant, wobei die HoT von der Anwesenheitspflicht des Antragstellers befreit werden könnte, da sie bereits heute alle Fragen beantworten.

Anschließend stellt **Steffen** einen Geschäftsordnungsantrag auf Vertagung. Die Schatzmeisterin kann die Problematik mit dem Stura klären und die Antragsteller werden von der Anwesenheitspflicht auf der nächsten Sitzung befreit.

Der GO-Antrag wird ohne Gegenrede angenommen, womit die Vertagung auf die nächste Sitzung am 14. Dezember 2009 einhergeht.

### TOP 3: Gremien

#### *Fakultätsrat*

**Michael** berichtet von der konstituierenden Sitzung am letzten Montag. Dekan für die nächsten vier Jahre bleibt Prof. Lippold, ebenso führt Prof. Stopka das Amt der Studiendekanin Verkehrswirtschaft fort. Neue Studiendekane sind fürs Verkehrsingenieurwesen Prof. Fengler und für die fakultätsübergreifenden Studiengänge Prof. Löffler. Die Wahl des Prodekans steht noch aus.

#### *Studienkommission Verkehrswirtschaft*

**Peter** bemerkt, dass die Ankündigung von Prüfungseinsichten sich als problematisch erweist, auch Fr. Marx begrüße den Ansatz eines zentralen Aushangs. Weiterhin wollen die Wirtschaftswissenschaftler die Freischussregelung so modifizieren, dass sie ihrer Intention gerecht wird. Informativ erwähnt er, dass die Fakultät Wirtschaftswissenschaften offenbar relativ strenge Zulassungsbeschränkungen

für ihren Master etablieren möchte.

**Michael** unterlegt dies mit dem Wert von 280 Masterplätzen, bei 560 Bacheloranfängern. Die Multiple-Choice-Ordnung steht vor ihrer letzten Lesung, wie **Andreas** ergänzt. Er erklärt, dass höchstens ein Drittel der Prüfungsleistung MC enthalten darf. Sobald der Prüfer von einer anderen Fakultät stammt oder in deren Auftrag liest, wird deren MC-Ordnung importiert. Demzufolge wird die eigene MC-Ordnung kaum angewendet werden.

**Steffen** erkundigt sich nun, warum unsere MC-Ordnung von unserer Fakultät vielleicht nicht für unsere Studenten genutzt wird.

**Martin D.** erklärt dies damit, dass bei Prüfungen für Studenten aus fünf verschiedenen Studiengängen sonst entsprechend viele Regelungen zu berücksichtigen wären. Stattdessen gilt die der prüfenden Fakultät.

**Nicole, Michael** und **Alexander** regen an, die genaue Bedeutung des Begriffes *Prüfungsleistung* klären zu lassen.

**Steffen** empfiehlt eine Absprache mit dem Sachgebiet 3.5 Studien- und Prüfungsangelegenheiten mit besonderem Augenmerk auf die Auswirkungen des Lehrimports. Ergänzend weist er darauf hin, dass die StuKo-Mitglieder im Sinne der Studenten handeln sollten.

**Andreas** und **Nicole** sprechen sich gegen die aktuelle Fassung mit Ordnungsimport aus, weil bekannt ist, dass 90 % der Lehrveranstaltungen eingekauft sind.

Das generelle Ziel einer uniweiten MC-Ordnung in ein bis zwei Jahren wird von **Michael** ins Feld geführt, wodurch der diskutierte Passus hinfällig würde.

**Florian W.** erinnert daran, dass durch die zusätzlichen Noten 6 und 7 bei den WiWis sowieso ein Mehraufwand entsteht.

**Nadine** berichtet, dass die Noten 6 und 7 zurückgenommen wurden, folglich nur noch von 1 bis 5 zensiert wird.

Als Beispiel wird von **Nicole** die Mathematikprüfung genannt, welche mithilfe von Schablonen korrigiert wird. Der Aufwand für die Anfertigung von einer zusätzlichen Variante dürfte sich in Grenzen halten.

**Martin D.** führt aus, dass bei der Anwendung auf jede Prüfung bei einem Teil die Möglichkeit der Annullierung bestehen könnte. Überdies liegt die MC-Anteilsgrenze bei den WiWis bei 50 %.

**Steffen** glaubt, dass geringe Modifikationen bei der Prüfungsdurchführung möglich sind. Unter Umständen lassen sich auf diesem Wege zusätzliche Mitarbeiter begründen und kann eine Raumaufteilung nach Studiengängen umgesetzt werden.

**Martin D.** bekennt sich als Verfechter der getrennten Behandlung, sieht aber für derartige Änderungen das Problem geringer Arbeitsbereitschaft aufseiten der WiWis wegen 90 Ver-

kehrswirtschaftlern. Spätestens im Prüfungsausschuss droht dann ein Scheitern der Pläne. **Steffen** sieht es als Aufgabe der StuKo, den Prorektor für Bildung in der Frage zu konsultieren und stellt der uniweiten MC-Ordnung keine guten Realisierungschancen aus, weil Wirtschaftler und Ingenieure grundverschiedene Vorstellungen besitzen.

**Nicole** findet die Annullierung von Prüfungen gerechtfertigt, wenn die Wirtschaftswissenschaften sich weigern, unsere Ordnung anzuerkennen. Für den berechneten und finanziell lukrativen Aufwand muss auch Leistung erbracht werden.

**Michael** betrachtet es als kritisch, dass im 5. Semester viele Ergänzungen von der Fakultät Wirtschaftswissenschaften angeboten werden. Mit einer eigenen MC-Ordnung würde dieses Spektrum sicher entfallen.

**Martin D.** äußert sein Interesse an der Meinung des FSR und stellt ein Meinungsbild:

*Wer ist dafür, dass wir eine eigene MC-Ordnung erhalten, die auch auf importierte Prüfungen angewandt wird?*

*Variante 1: Der Ordnungsimport-Paragraph findet keinen Eingang in unsere MC-Ordnung.*

*Variante 2: Der Paragraph bleibt wie bisher geplant Bestandteil unserer MC-Ordnung.*

14 Personen sprechen sich für Variante eins aus, Variante zwei findet 5 Unterstützer.

**Andreas** erkundigt sich, ob das Konzept auf Gegenseitigkeit beruht. Wenn viele WiWis bei uns Wahlpflichtfächer belegen, könnte man dies – allerdings eher nicht zielführend – als Druckmittel einsetzen.

Auf Anregung von **Steffen** könnte sich die StuKo bei den StuKo-Mitgliedern der WiWis erkundigen, ob der 50%-Anteil von studentischer Seite mitgetragen wird.

*Studienkommission Verkehrsingenieurwesen*

**Steffen** berichtet aus der heutigen, auf Drängen der Studenten abgehaltenen Sitzung: Es wurde festgestellt, dass eine Modularisierung des Diplomstudiengangs sinnvoll ist. Wermutstropfen dabei sind die Tatsache, dass nur ein Top-Down-Ansatz des Striche Ziehens verfolgt wird und Leistungspunkte offenbar nach einem starren Faktor aus den SWS ermittelt werden. Dabei bleibt der unterschiedliche Schwierigkeitsgrad von Wasserverkehr und Technischer Mechanik unberücksichtigt. Auch die AG Modularisierung besteht als Gremium fort, generell zeigt sich Prof. Fengler engagiert, eine bolognakonforme Modularisierung durchzuführen. Es ist der feste Wunsch von Studenten und Mitarbeitern, zunächst das Grundstudium in gute Module zu kleiden, worauf in der AG Modularisierung hingewirkt werden soll. Dies steht in einem gewissen Gegensatz zur Ein-

schätzung vom Studiendekan, dass für inhaltliche Diskussionen keine Zeit zur Verfügung steht.

Die partielle Überfüllung bei *Theoretischer Verkehrsplanung* bleibt vorerst bestehen, perspektivisch muss man über Beschränkungen für Hörer von anderen Fakultäten nachdenken. Außerdem zeigt er sich erstaunt über die Tatsache, dass bei der Verlagerung von Lehre an die Fakultät Maschinenwesen im Zuge des Studienschwerpunkts Transportlogistik keine schriftliche Vereinbarung oder ein Protokoll zu den Inhalten angefertigt wurde. Einzig eine mündliche Absprache hat stattgefunden.

**Alexander** vervollständigt mit dem Hinweis darauf, dass Prüfungsvorleistungen nach wie vor nicht auf die Endnote angerechnet werden dürfen. Der betroffene Lehrstuhl wird vom Studiendekan darauf hingewiesen.

Weiterhin hat der Studiendekan nach einer Einladung aus Samara für 10 Studenten inkl. Begleitung den Wunsch geäußert, beim FSR einen festen Ansprechpartner in dieser Sache zu erhalten, da die Verkehrte Welt für ihn nur schwer zu greifen sei. Alexander erklärt sich bereit, diese Aufgabe zu übernehmen. Er stellt ein Meinungsbild:

*Ist der FSR einverstanden, dass mit der Verkehrten Welt abgesprochen wird, dass diese zwar inhaltlich arbeitet, wir aber einen Ansprechpartner stellen?*

Eine große Mehrheit zeigt sich von dieser Gangart angetan. Alexander fühlt sich fortan zuständig.

**Nicole** gibt zu bedenken, was passiert, wenn die neu ermittelte LP-Zahl von dem Wert abweicht, der für ebenfalls von Verkehrswirtschaftlern besuchte Veranstaltungen angesetzt wurde.

**Steffen** antwortet, dass der von uns eingeschätzte Arbeitsaufwand auch die Grundlage der LP-Berechnung sein wird. Durch die möglicherweise unterschiedliche Zusammenfassung zu Modulen ist es unkritisch. Sollten dennoch Widersprüche auftauchen, muss das Problem auf noch zu klärende Art und Weise behoben werden.

Als einen Schwerpunkt für eine nächste StuKo-Sitzung gibt er die massiven Verstöße gegen die Studienordnung in der Vertiefung Telematik aus. Manche Lehrveranstaltungen weisen essenzielle Abweichungen zum Studienplanführer auf. Ganz allgemein soll die Fakultät daran erinnert werden, dass dessen Ausgabe von 2001 verbindlich ist.

*Prüfungsausschuss Verkehrswirtschaft*

**Martin D.** berichtet von den widrigen Umständen bei der Prüfung Verkehrsökonomie und -modellierung im World Trade Center. Sie führten dazu, dass für Bachelorstudenten eine

Verspätung von 2,5 Stunden hinzunehmen war. Die gegenseitige Störung durch Bachelor und Diplomer wird berücksichtigt, sodass für alle Prüflinge im Theaterhörsaal (WTC) die Möglichkeit zur Annullierung besteht.

**Steffen** hakt nach, ob alle Betroffenen eine Mittelung per Brief erhalten.

**Martin D.** verneint dies, nur beim Einspruch gegen die Klausur wird ein entsprechendes Verfahren eingeleitet.

**Tobias** möchte wissen, ob Bachelor und Diplomer gleichermaßen von der Annullierung Gebrauch machen können.

**Martin D.** bejaht dies. Im Übrigen wird eine Komplettannullierung nicht erfolgen, da im Hörsaal auf dem TU-Campus keine Probleme aufgetreten sind.

**Steffen** möchte wissen, ob sich der Einspruch mithilfe eines vereinfachten Verfahrens umsetzen ließe, bspw. durch Einschreibung als Einspruch.

**Martin D.** sieht dafür ohne PA-Beschluss schlechte Aussichten, wird sich aber bei Prof. Hirte erkundigen.

*Prüfungsausschuss Bahnsystemingenieurwesen*

**Christian** fragt nach dem Vorgehen bis zur FSR-Wahl.

**Alexander** erklärt, dass alle gewählten Gremienvertreter bis zur konstituierenden FSR-Sitzung im Amt bleiben.

*Studentenrat*

**Thomas** weist darauf hin, dass der letzte Bericht per Mail versandt wurde. Es gibt dazu keine Anmerkungen.

#### **TOP 4: Probleme VWI 1. Semester**

**Florian** berichtet von seinem und Thomas' Besuch in der Vorlesung *Öffentliches Recht*, bei der verschiedene Beschwerden aufgetreten sind. So soll kein oder nur ein schlechtes Skript existieren und die Vorbereitung des Dozenten mangelhaft sein. Nach persönlicher Einschätzung ist das Skript nicht sehr ausführlich, es umfasst die PowerPoint-Folien mit Stichwörtern, die jedoch durch Kommentare ergänzt werden. Insgesamt fällt die inhaltliche Bewertung als akzeptabel – vielleicht sogar besser als im Vorjahr – aus, wodurch die Beschwerden als stark übertrieben einzuschätzen sind.

**Thomas** ergänzt, dass die Struktur nachvollziehbarer sei als in *Verkehrsrecht* für die Ingenieure und die Vortragsweise zum Mitdenken sowie Anfertigen von Notizen animiert. Darüber hinaus steht der Dozent einem Treffen in der Sache aufgeschlossen gegenüber. Die Erstsemester werden gebeten, sich bei Bedarf an uns zu wenden.

**Paul** hält dem entgegen, dass es nachträgliche

Modifikationen am Skript gibt, deren Bereitstellung teilweise zeitverzögert erfolgt.

**Steffen** stellt fest, dass eigentlich eine eigene Mitschrift anzufertigen ist und begrüßt es, dass Änderungen im Nachhinein kommuniziert werden. Ebenso empfindet er überhaupt eine Struktur bei einer juristischen Lehrveranstaltung als Qualitätsmerkmal.

**Nicole** fragt nach, wann der Aussprachetermin mit Dr. Rensmann stattfinden soll.

Daraufhin äußert **Thomas**, dass noch kein Termin vereinbart wurde, sondern lediglich durch die WiWi Kontakt aufgenommen wurde.

**Nadine** erkundigt sich, ob wir uns daran beteiligen wollen, weswegen **Alexander** auf unsere beiden Ansprechpartner hinweist, die sich des Problems angenommen haben.

**Florian** erklärt seine Bereitschaft, merkt aber an, dass die Probleme vielleicht ihre Ursache darin finden, dass in der Vorlesung mehr Bildschirme als Gesetzbücher auf den Tischen präsent sind.

Da zu dieser Vorlesung alle Argumente ausgetauscht sind, stellt **Alexander** einen Geschäftsordnungsantrag auf Schließung der Rednerliste. Der Antrag wird ohne Gegenrede angenommen.

**Thomas** führt noch an, dass der Dozent das Auditorium beteiligen möchte, aber die Mitarbeit zu wünschen übrig lässt.

**Dominique** erklärt, dass auch bei *Einführung in die Verkehrswirtschaft* Schwierigkeiten auftreten. So besteht das Skript weitestgehend nur aus Grafiken und Tabellen, was das Verständnis für die Thematik nicht fördert.

Zur Abhilfe schlägt **Nadine** vor, dass alte Skript im Büro verfügbar zu machen.

**Dominique** sieht aber bislang keinen Bedarf, da eben dies im *StudiVZ* als Downloadlink verfügbar ist.

Problematisch ist laut **Steffen**, **Dominique** und **Mario** allenfalls, dass daraus falsche Rückschlüsse auf den Prüfungsinhalt gezogen werden könnten.

Erneut sind alle Punkte besprochen, weswegen **Nadine** einen Geschäftsordnungsantrag auf Schließung der Rednerliste stellt. Dieser wird nach formaler Gegenrede **Hennings** einstimmig angenommen.

**Andreas** wünscht viel Erfolg bei den Gesprächen und möchte in Erfahrung bringen, ob es inhaltliche Verschiebungen hin zu mehr mathematischen Inhalten gibt.

**Dominique** hält die Inhalte für vergleichbar, auch wenn der neue Dozent Dr. Sven Müller anders vorgeht.

#### TOP 5: Ausblick FSR

**Alexander** stellt die Frage in den Raum, wie viele Anwesende sich mit dem Gedanken tragen, Mitglied in der nächsten Wahlperiode zu

werden. Es erklären 11 Personen ihre feste Absicht. Wegen der niedrigen Zahl appelliert er an die Erstsemester, sich für die Wahl aufstellen zu lassen. Weiterhin wird sich der neue FSR nicht vor Januar konstituieren, deshalb sollen nun die Hauptverantwortlichen für wichtige Veranstaltungen festgelegt werden.

**Gaby** ermuntert die Erstsemester ernsthaft über ein Engagement nachzudenken und mutig zu sein.

**Christian** erkundigt sich nach dem Stand der Kandidatenwerbung, woraufhin **Alexander** erklärt, dass sie im 1. Semester VIW gelaufen ist und derzeit 10 Kandidaten auf dem Wahlvorschlag eingeschrieben sind.

Wie **Sven** erklärt, haben sich mit ihm, Mario und Peter schon Verantwortliche für das *Schnupperstudium* gefunden.

**Nadine** möchte in Sachen *LIST-Cup* in Fränzig Fußstapfen treten.

**Dominique** übernimmt die Federführung für die *ESE*, **Florian** tut es ihm für das *Sommerfest* gleich.

#### TOP 6: Weihnachtsfeier

**Christian** berichtet, dass sich die Vorbereitung schwierig gestaltet, weil die Rahmenbedingungen und Ziele unklar sind. Die Anzahl der Gäste, die benötigten Getränke und letztlich der finanzielle Aufwand müssen geplant werden. Eigentlich können die Finanzen als erledigt betrachtet werden, weiß **Sven** zu berichten. Er schlägt eine Einbeziehung der Listigen Vereinigungen vor und hält beispielsweise 60–70 Teilnehmer für zu viel. Schließlich sind wir auf POT/13/U angewiesen und es stellt sich die Frage nach dem Versorgungskonzept: Niemand, einige oder alle können etwas mitbringen.

**Andreas** bringt seine Verwunderung zum Ausdruck, dass noch nie ein derartiger Aufwand betrieben wurde. Er und **Henning** begrüßen die Einladung der Hochschulgruppen. **Gaby** freut sich, dass Christian die Organisation übernommen hat, sieht durch einen zu großen Rahmen aber die Gemütlichkeit gefährdet. **Dominique** stellt ein Meinungsbild:

*Wer bevorzugt eine gemütliche Feier im kleinen Rahmen mit den studentischen Vereinigungen gegenüber einer groß aufgezogenen?*

Die Mehrheit der Anwesenden spricht sich für die kleine Variante aus.

**Christian**, **Nadine** und **Sven** deuten darauf hin, dass bei einer allgemeinen Finanzierung ein Finanzantrag zu stellen wäre, wohl aber noch Restbestände an Glühwein vorhanden sind.

**Mario** spricht sich dafür aus, im kommenden Jahr die umfangreichere Variante mit längerem Vorlauf umzusetzen.

**Nicole** regt an, auch Gremienvertreter und

Ehemalige einzuladen, was **Alexander** als Selbstverständlichkeit bestätigt.

**Lars-Jörn** äußert den Alternativvorschlag einer weihnachtlichen Sitzung mit Glühweinkonsum.

**Alexander** stellt ein Meinungsbild zur Finanzierung:

*Wie wollen wir bei der Finanzierung der Weihnachtsfeier vorgehen?*

*Variante 1: Es wird ein FA gestellt.*

*Variante 2: Wir decken den Bedarf aus Spenden und Restbeständen.*

Eine breite Mehrheit spricht sich für Variante 2 aus.

**Gaby** schlägt vor, eine Liste der mitzubringenden Speisen und Getränke auszulegen.

### TOP 7: FA Merchandise

**Sven** erinnert daran, dass im Januar der Finanzantrag für Boxershorts mit Uschi-und-Berndt-Motiv auf den Herbst verschoben und bislang nicht behandelt wurde. Seine Recherchen haben als günstigste Druckkosten 5,21 € und als Rohlieferant C&A ergeben. Gesamthaft entstehen Kosten von 900 €, ebenso für die T-Shirtnachbestellung. Der Verkaufspreis der Boxershorts soll bei 10 € liegen, Moritz hat für sie neue Entwürfe erstellt.

**Alexander** erkundigt sich nach den Konsequenzen einer nur 50 Stück umfassenden Bestellung, die Sven mit extrem steigenden Druckkosten angibt.

**Dominique** ist über den niedrigen angesetzten Einkaufspreis in Höhe von 3 € verwundet. Im Allgemeinen sind schwarze Hosen recht günstig, so **Sven**. Die Preise variieren zwischen 3,00 € und 3,50 €.

**Lars-Jörn** hält das Projekt für wenig begeisterungswürdig.

Die prinzipielle Debatte wurde bereits vor einem Jahr geführt, entgegnet **Sven**. Außerdem gibt es eine Interessentenliste mit 30 festen Kaufwünschen für die witzig-zweideutige Kombination aus Unterhose und Fachschaftspruch.

**Nicole** erkundigt sich, ob bei den T-Shirts der Break-Even erreicht wurde.

**Sven** bejaht dies, tatsächlich hätten deutlich mehr Exemplare verkauft werden können als erwartet. Er stellt kurz die vier verschiedenen Entwürfe von Moritz vor und stellt ein Meinungsbild:

*Welche Variante wollen wir bestellen?  
Variante A,B,C oder D?*

Für A sprechen sich 4 Anwesende aus, B erhält 5 Stimmen, C findet mit 11 Anhängern den größten Zuspruch, D kommt ebenfalls auf 4 Befürworter.

**Steffen** stellt anschließend ein grundsätzliches Meinungsbild:

*Wollen wir überhaupt Boxershorts vorfinanzieren?*

Mit 14 Zustimmungen und 5 Ablehnungen geht **Sven** zum FA über.

**Sven** bittet den FSR Verkehr zu beschließen, Boxershorts (Motivvariante C) in Höhe von 890 € zu finanzieren.

Von verschiedenen Seiten wird Gegenrede erhoben.

In der Abstimmung sprechen sich 11 Mitglieder für und 2 gegen den Antrag aus, bei 2 Enthaltungen.

Der Finanzantrag ist damit angenommen.

### TOP 8: Erstwerbung

**Mario** informiert, dass die Tage der offenen FSR-Tür angelaufen sind, die jetzige Sitzung ist die erste Veranstaltung in diesem Rahmen. Am Mittwoch geht es in der 7. DS um studentische Mitbestimmung in Gremien, eine Woche später stellen Michael und Sven die Veranstaltungen vor.

**Michael** und **Sven** berichten davon, dass sie bei den jeweiligen Erstsemestern ihres Studienganges Werbung gemacht haben. **Sven** betont, dass ehrenamtliches Engagement bei vielen Unternehmen auf größeres Interesse stößt als andere Arbeit.

**Erik** bittet um eine Datumskorrektur auf der Webseite bezüglich des Veranstaltungsworkshops.

**Christian** erkundigt sich, ob die Kandidatenwerbung auf das erste Semester beschränkt ist oder dies auch in höheren Studienjahren geplant ist.

**Mario** glaubt, dass die Hauptzielgruppe Studenten der unteren Jahrgänge sind, weil höhere Semester einerseits den FSR kennen und andererseits schwierig zu erreichen sind.

**Sven** ermahnt, die Bahnsystemingenieure nicht zu vergessen.

**Alexander** will morgen eine entsprechende Vorlesung abdecken.

**Christian** hakt nach, ob für den Aufsteller ein Plakat geplant ist.

**Michael** verneint dies, nimmt aber den Gedanken auf.

### TOP 9: Neues aus dem Sprecherrat

**Alexander** fragt die Erstsemester, ob sie eine Aufnahme in den internen Mailverteiler wünschen, was allgemein auf Zustimmung trifft.

**Gaby** merkt an, dass am Donnerstag jemand um 7:30 Uhr das Büro aufschließen muss, damit die Aktion *Busfahrerthankeschön* starten kann.

**Michael** erklärt seine Bereitschaft, die Vorbereitungen am Vorabend zu erledigen.

## TOP 10: Sonstiges

**Andreas** freut sich über den schönen Vortrag der HoT. Er gibt zu bedenken, dass ein wöchentlicher Sitzungsrhythmus günstiger sein kann. Weiter berichtet er kurz vom DVWG-Ausflug am Freitag, der sehr schön war, aber leider nur 8 Teilnehmer gefunden hat.

**Steffen S.** pflichtet ihm bei und bedankt sich nochmals für die Finanzierung durch den FSR. Die Weihnachtskartenaktion wird von **Nicole** angesprochen. Sie übernimmt das Institut für Wirtschaft und Verkehr, sucht aber noch 2 bis 3 Ingenieure. **Sven** signalisiert seine Unterstützung.

**Nadine** bemängelt, dass nur 14 Mitglieder anwesend sind. Bei MSDNAA sieht sie Probleme.

**Steffen** vermutet Spamfilter als eine Fehlerquelle bei nicht bearbeiteten Anträgen. Er schlägt einen Testlauf mit Nadine vor. Weiter erkundigt sie sich nach dem Wegweiser Bachelor, um den sich laut **Michael** die Studienkommission kümmert. Außer bei Tourismus wird keine explizite Wahl nötig sein.

**Sven** mahnt an, Dienstkopien und ESE-Kopiergutscheine zu notieren, schließlich sind in den letzten zwei Wochen 700 nicht dokumentierte Kopien aufgelaufen. Damit bei der ESE-Auswertung alle anwesend sind, will er im neuen Jahr einen Termin per Doodle finden. Bis dahin übernimmt Peter die Aufstellung des Super-Tutor-Beitrages. Sven bemerkt, dass die Fotos von der ESE online gestellt werden können.

**Peter** erinnert an die Terminfindung für die Vollversammlung. Das U-Boot wird im nächsten Sommersemester geschlossen sein, ein Ersatzkonzept steht noch nicht fest. Weiter vermisst er die Tutoren-Gruppen-Zuordnung von der ESE. Im SLUB-Magazin im Keller gab es einen Wasserschaden, dessen Folgen noch nicht abschätzbar sind.

**Henning** bedankt sich bei den Evaluationsshelfern für beide Studiengänge.

**Steffen** empfiehlt in Sachen MSDNAA, nicht angenommene Mails erneut an ihn zu senden. Er will dann einen weiteren Versuch via MSDNAA starten.

**Christian** verleiht seiner Begeisterung für die POT81-Forderungen Ausdruck.

**Gregor** findet die Erstwerbung gut, jedoch sei der Einstieg in die Thematik für Neulinge schwierig.

**Michael** bedankt sich bei den Erstsemestern für ihr Interesse und empfiehlt ihnen eine Aufstellung zur Wahl.

**Alexander** kündigt eine kurze außerordentliche Sitzung in der nächsten Woche an, in der ein neuer Vertreter in den Institutsrat Verkehrsplanung und Straßenverkehr entsendet

werden soll. Im Anschluss daran wird die Weihnachtsfeier stattfinden.

**Alexander** schließt die Sitzung um 23:20 Uhr.

*Anmerkung: Der Sitzungsleiter hat im Rahmen der FSR-Kandidatenwerbung die Sitzungsabläufe erklärt. Diese Kommentare sind nicht Gegenstand des Protokolls.*

---

Protokollführer Sascha Hardel

---

Sitzungsleiter Alexander Labinsky